

Irma Sandreuter-Steiger zum 95. Geburtstag

-rz- Übermorgen Sonntag, 17. Februar, feiert Irma Sandreuter-Steiger an der Oberen Wenkenhofstrasse ihren 95. Geburtstag. Die RZ gratuliert der Jubilarin recht herzlich zum Fest und wünscht ihr für die Zukunft gute Gesundheit und viele zufriedene Stunden

Irma Sandreuter-Steiger kam am 17. Februar 1896 in Zürich an der Englischviertelstrasse als Älteste von drei Geschwistern zur Welt. Als kleines Kind durfte sie täglich mit ihrem Vater auf dem Velo ins Böcklin-Atelier fahren und ihm bei seiner Arbeit als Kunstmaler zuschauen. Zusammen mit ihren Brüdern hatte die Jubilarin das Glück, in einer anregenden und fortschrittlich denkenden Familie aufzuwachsen. 1902, kurz vor dem Schuleintritt der Jubilarin, zog die Familie nach Kilchberg. Die dortige Primarschule bestand aus 84 Kindern in einer Stube, verteilt in drei Klassen und mit einem Lehrer. Da der Schulrat aus vielen Bauern bestand, gab es ein Aufgabenverbot. Vor dem Ersten Weltkrieg besuchte Irma Sandreuter-Steiger dann sechs Jahre lang die Mittelschule und Höhere Töchterschule mit Diplomabschluss in Zürich.

Nach einem einjährigen Aufenthalt in Genf im Montessori-Kindergarten und als Schülerin von Dalcroze, kehrte die Jubilarin nach Zürich zurück und besuchte die Kunstgewerbeschule. 1918 heiratete sie Hans Sandreuter aus Basel und zog mit ihm nach Riehen. Kurz danach erlitt Irma Sandreuter-Steiger eine Sehnerventzündung mit einer bleibenden Sehbehinderung. 1924, 1927 und 1930 folgten die Geburten der drei Kinder im neuen Haus an der Oberen Wenkenhofstrasse in damals noch ganz einsamem Gelände.

Von 1928-1968 führte die Jubilarin mit Hilfe von Praktikantinnen einen privaten Kindergarten im eigenen Haus und Garten. Neben dem halbtägigen Kindergarten war es ihr sehr wichtig, dass sie jahrelang mit der Basler Elternschule als Zirkelleiterin zusammenarbeiten konnte. Später nahm Irma Sandreuter-Steiger auch Pensionäre und Lehrlinge aus dem Pestalozzidorf ins Haus auf.

Die Jubilarin blieb von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont. 1944 verunglückte ihr 16jähriger Sohn, und nur vier Jahre später starb ihr Ehemann nach langer Krankheit. Ihr Haus hat sich zu einem vier Generationenhaus entwickelt. Die vielen Umstellungen im Leben haben Irma Sandreuter-Steiger geistig frisch erhalten, so dass sie dank der Hilfe von Allen das gemeinsame Leben geniessen kann.